

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1917

114 (16.5.1917)

VOLKSFREUND

Tageszeitung für das werktätige Volk Mittelbadens.

Seitenspreis: Abgeholt in d. Geschäftsstelle, in Ablagen od. am Postkasten monatl. 75 P., halbjährl. 2,25 M., angestellt durch unsere Träger 85 P., bezw. 2,55 M., durch den Postbot. 85 P., bezw. 2,67 M., durch d. Feldpost 90 P., bezw. 2,60 M.; vorauszahlbar.

Ausgabe: Freitag mittags, Geschäftszeit: 7-1 u. 2-1/2 Uhr abends. Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 128, Redaktion Nr. 481.

Anzeigen: Die Spalt. Kolonelleise od. deren Raum 20 P., Abgangzeitgen billiger. Bei Wiederholungen entspr. Rabatt. Schluß d. Annahme 1/2 Uhr vorm. für gewöhnliche Aufträge nachm. zuvor. — Druck u. Verlag: Buchdruckerei Sed & Cie., Karlsruhe.

Guter und böser Wille für Stockholm.

Horgbjergs kurzer Vorbericht im Kopenhagener „Socialdemokraten“ über die Aufnahme, die er in Petersburg beim Arbeiter- und Soldatenrat gefunden hat, schafft Klarheit über den starken Friedenswillen der russischen Arbeiterklasse. Um den Widerstand einiger antisozialistischer Parteien gegen die Stockholmer Zusammenkunft zu brechen, wird der russische Soldaten- und Arbeiterrat, in dem alle die vielen Richtungen und Gruppen der russischen Sozialdemokratie vertreten sind, seinerseits erneut Einladungen für Stockholm verschicken. Dann muß wohl endlich das Gerücht vernehmen, daß Stockholm eine „pozitivische Intrigue“ der deutschen Sozialdemokratie oder des deutschen Kaisers sei. Dann müssen wohl endlich die Entente-Regierungen, selbst England, das die Friedensbewegung im Lande am brutalsten unterdrückt und ihr rücksichtslos jede Verbindung mit den ausländischen Vorläufern des Friedensgebantens abschneidet, Pässe für die Reise nach Stockholm geben müssen; denn kann es ja die mächtige Regierung oder wenigstens die Regierung einer gemäßigten Entente, welche die Vertreter der Arbeiter nach Stockholm zum Besuch geladen hat.

Wird dann in Stockholm ein gewisser Streit unter den verschiedenen Arbeiterparteien der kriegsführenden Länder ausbrechen? Werden sie sich gegenseitig ihre Handlungen während des Krieges zum Vorwurf machen und die Schuld am Kriegsausbruch jede von der Regierung ihres Landes abzumäßen suchen? Oder werden sie sich leiten lassen ausschließlich von dem Wunsche, ein praktisches Ergebnis für den Frieden zu erreichen, eine Verständigung zunächst unter den Arbeiterparteien herbeizuführen und dann mit aller Macht in jedem Land auf die Regierung zu drücken, daß sie sich ebenfalls auf diese Grundlage stellt? Friede auf Erden wird nur denen verheißen, die guten Willens sind; nur wenn die Vertreter der Arbeiter nach Stockholm ganz erfüllt von dem Gedanken fahren, daß es höchste Zeit sei, dem durchwachten Werd Einhalt zu tun, nur dann bietet der Verständigungsversuch Aussicht auf Erfolg.

Die deutsche Sozialdemokratie hat mit der Annahme der Formel: Keine Annexionen und keine Kriegsschädigungen! wie sie der russische Arbeiter- und Soldatenrat aufgestellt hatte, ihren guten Willen zum Frieden gezeigt. Die Formel besagt nicht, daß unbedingt alles so wiederhergestellt werden muß, wie es vor dem Kriege war. Mit ihrer Annahme spricht die deutsche Sozialdemokratie keineswegs bloß den Verzicht auf die während des Krieges bekehrten feindlichen Länder aus; vielmehr umfaßt die Formel auch die Verpflichtung für die andere Seite, alle Pläne auf Deutschlands dauernden Anschluß zum Welthandel oder die Benachteiligung Deutschlands im Rohstoffbezug und Warenabsatz aufzugeben und die volle Freiheit der Meere herzustellen. Man hat früher der deutschen Regierung und wohl auch der deutschen Sozialdemokratie gelegentlich einen Vorwurf daraus machen wollen, daß sie nicht einfach diese Friedensformel „keine Eroberungen und keine Entschädigungen“ annahm und hat sogar die außerordentliche Länge dieses Krieges mit demselben zurückzuführen gesucht. Das war natürlich ein vollständiger Unsinn: solange die Entente ihre maßgebenden Pläne vom „glorreichen Endsieg“ und den darauffolgenden „Sanktionen und Garantien“ hegen, so lange konnte die deutsche Regierung Worte sprechen und Formeln gebrauchen, wie sie wollte — der Friede war unerreichbar, es sei denn, daß Deutschland sich selbst und seine Zukunft aufgeben wollte. Erst im neuen Aufstand klar und unzweideutig der Friedenswille, dann ist es damit anders geworden.

Bei den Mächten herrscht dagegen noch ganz der alte Eroberungsgeist der Entente. Ihnen sind die Formeln der Friedensbedingungen nur Mittel zur demagogischen Hege gegen Deutschland. So lange der Ruf „keine Annexionen und keine Kontributionen“ aus Deutschland nicht erschallt, hegte man dort die ganze Welt mit den angeblichen deutschen Plänen auf Weltbeherrschung auf. Seitdem Deutschland oder wenigstens die deutsche Sozialdemokratie jeden Eroberungsgeistes so scharf zurückgewiesen hat, daß dieser Schwindel nicht mehr verfangt, erklärt man auf einmal die Abgabe an Eroberungen und Kriegsschädigungen für ungenügend, für reaktionär und betrügerisch und stellt ganz neue Forderungen und Grundzüge auf. Ein Musterbeispiel dafür ist das Telegramm, das der Vorsitzende der amerikanischen Gewerkschaften, Sam. Gompers, an Tschelidze nach Petersburg geschickt hat. Darin fordert er jetzt von der deutschen Sozialdemokratie nichts weniger, als daß sie die Abschaffung der Hohenzollern und der Habsburger erzwingen und den Adel, die Bürokratie und die Militärkastei aus der Macht vertriebe. Im Frieden müsse dann Deutschland allen völkergemäßen Völkern, welche von seiner Herrschaft befreit sein wollten, das Recht auf Selbständigkeit zugesprochen.

Herr Gompers hat es sich wohl nicht flug überlegt, wenn er jetzt plötzlich die Forderung nach dem ungekürzten Selbstbestimmungsrecht der Völker gerade in einem Telegramm nach Petersburg wieder in den Vordergrund gerückt hat. Denn die Petersburger Regierung hat gerade genug damit zu tun, das Verlangen der Finnen, Ukrainer, Esten, Letten und Balten, der Kaufasien, Georgier und Mohamedaner in Russland nach vollständiger Loslösung vom russischen Reiche zu beschwichtigen. Und daß England sehr bereit sein möchte, die Zren, Buren, Indier und Ägypter darüber abstimmen zu lassen, ob sie in Zukunft frei sein oder weiter zum englischen Imperium gehören wollen, darf füglich bezweifelt werden. Gompers selbst aber käme in die größte Verlegenheit, wenn man ihn fragte, ob auch die Staaten Amerikas, in denen die Regier die Mehrheit haben, das Recht erhalten werden, sich durch Abstimmung von der Union loszulösen. Auch hält Deutschlands Bürokratie den Vergleich mit amerikanischer Bestechlichkeit noch ganz gut aus und selbst der preussische Adel ist nicht herrschüchziger als die Trübsinnliardäre in dem Lande ohne Burgen, Ruinen und Bialke.

Das Telegramm von Gompers zeigt deutlich den bösen Kriegswillen, mit dem eine Verständigung überhaupt nicht möglich ist, außer durch die Waffen. Gegen diesen bösen Willen hilft weder die Demokratisierung noch die strengste internationale Gerechtigkeit zum Frieden. Er spannt seine Forderungen absichtlich so hoch, daß sie nicht erfüllt werden können. Die Arbeiterklasse Russlands und der übrigen Entente-Länder hat zu wählen. Wir erziehen das reichste Kriegsende nicht aus Schwäche, die Kriegslage ist für Deutschland jetzt günstig wie nie zuvor und wird aller menschlichen Voraussicht nach von Tag zu Tag besser. Die Wiederherstellung der Angriffskraft und des Angriffswillens im russischen Heere erreicht bereits als nahezu ausgeschloffen. Mögen deshalb die feindlichen Staatsmänner nicht zögern, wenigstens aus kluger praktischer Berechnung zu sagen, was sie aus Gerechtigkeit für Deutschland nicht anerkennen würden.

Vom Krieg. Deutscher Tagesbericht.

Mehrere englische und französische Angriffe abgeschlagen.

WB. Großes Hauptquartier, Antlich, 15. Mai.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeeresgruppe Kronprinz Rupprecht.

Zwischen Ypern und Armentieres hielt die lebhafteste Artillerietätigkeit an. Durch kurzes Trommelfeuern an der Scarpe und bei Monchy vorbereitete englische Angriffe fielen in unserem Vernichtungsfeuer nicht zur Entwicklung. Südlich und östlich von Bullecourt wurden feindliche Vorstöße blutig abgewiesen.

Seeeresgruppe Deutscher Kronprinz.

An mehreren Stellen der Küste und Champagnefront nahm der Artilleriekampf wieder zu. Gegen die Höhenstellungen des Chemin-des-Dames östlich von Cormicy und nördlich von Brosnes steigerte sich zeitweise zu erheblicher Stärke. Die St. Verthe-Be östlich des Dorfes De Malmaison wurde im frischen Taufgessen durch mehrere Kompanien gestürmt und gegen feindliche Wiedereroberungsversuche gehalten. Ebenso behaupteten Rheinländer eine am 13. Mai auf Höhe 108 nördlich von Sapi neul durch Zurückdrängen der Franzosen neu gewonnene Linie gegen viermal wiederholte Angriffe.

Bei Nilles nördlich von Craonnelle und westlich der Straße Corbeny-Berry-au-Bac blieben französische Teilverstöße erfolglos.

Ostlich der Meas wurden Angriffe feindlicher Stotrupps gegen das Dorf Blancé abge schlagen.

Im Luftkampf stürzten sechs feindliche Flugzeuge hinter den deutschen Linien ab. Ein weiteres mußte bei uns notlanden.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Mazedonische Front.

Nördlich von Monastir und in Cerna-Bogen ist der Artilleriekampf in erneuter Steigerung begriffen.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Deutscher Abendbericht.

WB. Berlin, 15. Mai, abends. (Antlich.) In der Küste und am Kornekanal sowie in der Champagne war die Artillerietätigkeit lebhafter. An den übrigen Fronten im Westen blieb es bei gewöhnlicher schlechter Sicht ruhiger.

Oesterreichisch-ungarischer Tagesbericht. Beginn der italienischen Offensive.

Sämtliche Angriffe abgeschlagen. — Ueber 1600 Italiener gefangen, mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Wien, 15. Mai. Antlich wird verlautbart:

Ostlicher und Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts zu berichten.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Na dreitägiger Artillerievorbereitung, bei der der Feind von Tolmein bis zum Meere hinab seine gesamten Geschützmassen und Minenwerfer wirken ließ, setzte gestern der von den Bundesgenossen Italiens immer wieder geforderte Infanterieangriff gegen unsere gesamte Armee ein. Der Feind setzte auf mehr als 40 Kilometer Frontbreite an zahlreichen Stellen gegen unsere Linien an. Am heftigsten wurde im Raume von Plava, auf dem Monte Santo, auf den Höhen östlich von Görz, im Gebiete des Fanti, Hrib und bei Co-fanjevica gerungen. An vielen Punkten des Schlachtfeldes brachen die tief gegliederten Angriffsmassen der Italiener schon unter unserem Geschütz- und Maschinengewehrfeuer zusammen, so auf dem Monte San Gabriele, auf dem der Feind Kühlung, Gewehre und Helm von sich werfend, in voller Auflösung zurückflutete. Wo die Italiener vordrangen, wurden sie von unserer durch sein Artilleriefeuer zu erschütternden Infanterie empfangen und im Kampf Mann gegen Mann geworfen. Auf solche Art wechselten auf dem Fanti Hrib unsere geschlossenen Graben fünfmal den Besitzer, um schließlich von den Verteidigern siegreich behauptet zu werden. An einzelnen Punkten wurde die Verfolgung des Gegners bis in seine Stellung vorgezogen. Unsere Truppen erlangten am 14. Mai in kraftvoller Mehrzahl einen vollen Erfolg. Der Feind ließ

über 1600 Mann und mehrere Maschinengewehre in unserer Hand. Die Schlacht dauert fort. Unsere Kräfte traten über dem Kampfbereich gegen zahlreiche italienische Flugzeuge ins Gefecht. Offiziersstellvertreter Arrich blieb zum elftenmale Sieger im Luftkampf. Zwei feindliche Blique wurden im Luftkampf abgeschossen, zwei andere durch unser Artilleriefeuer herabgeschlo.

In Kärnten und Tirol geringe Gefechtsaktivität.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Sonstige Kriegsnachrichten.

Rivell abgesetzt. General Petain Oberbefehlshaber.

WB. Paris, 16. Mai. (Nicht antlich.) Meldung der Agence Havas. Der Ministerrat trat gestern vormittag zusammen. Es beschloß, den General Petain zum obersten Befehlshaber zu ernennen, bestimmte Rivelle zum Befehlshaber einer Armeegruppe und ernannte Foch zum Generalstabschef.

Amerika und der Krieg.

WB. Washington, 15. Mai. (Nicht antlich.) Heuter. Die Bringung der regulären Armee auf Kriegstärke wurde vom Präsidenten Wilson für die Zeit, in der das Kriegsgesetz noch in der Schwebe ist, genehmigt. Die Errichtung neuer Regimenter beginnt heute. Etwa 85 000 Mann von den für die reguläre Armee erforderlichen 185 000 Mann sind bereits als Rekruten eingezogen.

Die französische Liebe für Eljas.

Man schreibt uns: General Joffre, der sich jetzt in Neuvors befindet, hat, auf einem Festessen erklärt, der Friede sei unmöglich, solange Eljas-Verhandlungen nicht an Frankreich zurückgegeben sei. (Volkfreund Nr. 111 vom 12. Mai, Seite 5.) Das ist nicht neues, sondern nur eine Wiederholung, des seit Jahr und Tag dem französischen Volk eingeredeten und von ihm mit Hartnäckigkeit festgehaltenen Kriegsziels. Die Franzosen behaupten, die Mehrzahl mag es auch wirklich glauben, daß nur ideale patriotische Gründe zur Wiedererlangung des Eljas, des „verlorenen Kindes“ usw., zwingen. Es ist merkwürdig, daß die wirklichen Gründe der französischen Sehnsucht nach dem Eljas so wenig in Deutschland, in der Öffentlichkeit bekannt sind und dem deutschen Volkkreis so selten vorgeführt werden.

Der französische Neuansehuf war vor Jahren ziemlich bestimmt, man hatte angefangen, auf den Besitz von Eljas verzichten zu wollen. Da kamen die Kalfunde im Eljas. Es ist kein Zufall, daß der Ruf nach der Wiedererlangung des Eljas mit dem Bekanntwerden der Eljascher Bodenschätze wieder anfang zu erklingen. Kalf ist ein Material, welches sich nur in Deutschland findet, in keinem andern Land der Welt. Kalf ist für die Landwirtschaft unentbehrlich, ohne Kalf kann sie nicht gedeihen, Kalf ist so wert-

Seite 6.
1542
60.5
1.25
30.5
0.25
0.50
5.50
8.50
6.75
8.75
9.50
1.25
3.25
f
licher Seite
Formen der
schläge, Ge-
wellungen
falls gegen
r. Im
bad
nisminnen
erinnen
nüssen aus bis
t — keine An-
werden gefücht
beitsamt
e 100, 3. Stad.
aus,
an, hochseine
M an. 1470
chienenfr. 25.
uch & C
pfehlen:
naden
hergestellt
eugeschmack
eugeschmack
eugeschmack
15 Pfg.
e 30 Pfg.
wasser
10 Pfg.
e 25 Pfg.
erenloschen
zu hinter-
erden ebenio
idgenommen
erleistem Zu-
auber.
nde Gummi
Pfg. in Ab-
t, es werden
gen ohne
mit 10 Pfg.
iment. 1551
uch & C
B. M.
kannst du
fastollen

woll wie Gold. Deutschland ist der alleinige Besitzer dieser Welt...

Im Elsaß sind bis jetzt drei große Metalllager bekannt und ihr Umfang durch Bohrungen festgestellt. Man kennt die Flächen...

Das wir das einzige Metallland der Welt sind, das wir im deutschen Reich unermessliche Schätze besitzen, die die übrige Welt...

Aus der Partei.

Eine wirkliche und wirksame Friedensföderung. Die Breslauer 'Volkswacht' kann mit stolzer Freude mitteilen, daß sie...

Uebertritt zu den Unabhängigen. Der 15. sächsische Reichstagswahlkreis beschloß am Sonntag in einer Kreisgeneralversammlung...

Die Kriegsziel-Debatte im Reichstag.

Berlin, 15. Mai. Am Bundesratspräsidenten die Staatssekretäre, Dr. Helfferich, Dr. Solf, Raetzel, Lisco und Kriegsminister v. Stein.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Die Vorlage wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. -- Es folgen die Resolutionen betreffend die Kriegsziele.

In Begründung der konservativen Interpellation führt...

Abg. Dr. Noeide aus: Während draußen Ströme von Blut vergossen werden, hat die sozialdemokratische Partei einen Beschluß gefaßt, der die Volkskreise beunruhigt, da er einen Frieden ohne Annexionen und Kriegsschadigungen wünscht.

Noeide (fortfahrend): Der Abg. Scheidemann hat erklärt, er könne mit Bestimmtheit annehmen, daß der Reichstangler den Beschlüssen der Sozialdemokraten zustimme.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

ihre Anhänger aus den einzelnen Teilen nahezu vollständig herbeizuführen, so daß das Resultat nicht übertraffen konnte.

Der Partei- und Fraktionsvorsitzende Genosse Ebert ist wiederum von einem schweren Verlust betroffen worden.

Ausland.

Fleischlofer Tag in Amerika.

Eine Reporter-Depeche der Londoner 'Daily News' vom 11. April enthält die Nachricht, daß die großen Fleischausfuhrfirmen von Chicago eine Erklärung über die Nahrungsmittel...

Die Einladung nach Stockholm.

Die Einladung des russischen Arbeiter- und Soldatenrats zu einer Friedenskonferenz nach Stockholm hat folgenden Wortlaut:

1. Die Initiative zur Einberufung einer internationalen Konferenz zu ergreifen.

2. Zur Teilnahme an dieser Konferenz alle Parteien und Fraktionen des internationalen Proletariats einzuladen, die auf demselben Standpunkt stehen, den der Arbeiter- und Soldatenrat in seinem Aufruf an die Völker der Welt eingenommen hat.

3. Eine besondere Kommission von Vertretern des Exekutivkomitees und der sozialistischen Parteien einzusetzen, um die Konferenz zu organisieren und ihr Programm festzusetzen.

4. Unmittelbar einen Aufruf an die Völker der Welt und einen Sonderaufruf an die alliierten Sozialdemokraten über den Frieden und die Einberufung einer Konferenz zu veröffentlichen.

Rohstoffe. Dadurch kommen wir in den Verdacht, ein Räubernetz zu sein.

Der Abg. Dr. Noeide zitierte das Wort: 'Keinen Frieden mit den Hohenzollern'. Durch die Einbeziehung der Person des Kaisers in die Debatte wird nur erreicht, daß der Kaiser für Ausbruch dieses Krieges verantwortlich gemacht werden wird.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Wir verzichten auf die Eroberung fremden Landes, aber nicht auf die Freiheit des Volkes. Die Sozialisten werden die ersten sein, die sich wieder die Hände reichen.

Ich verhebe sofort den Ruf nach Klarheit, der jedoch von rechts und links an mich gerichtet worden ist.

Ich werde mich davon auch nicht abbringen lassen durch die Behauptung des Herrn Abg. Noeide, daß ich mich im Banne der Sozialdemokratie befinde.

Ich werde mich im Banne keiner Partei (Stürmischer Beifall) Wenn ich mich in einem Banne befinde, so ist es der Bann des deutschen Volkes, dem allein ich zu dienen habe.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen, seit geschicktem von ihrem Kaiser, dem sie vertrauen und der ihnen vertraut.

Das Kaiserwort vom August 1914, es soll unverändert, und daß es lebt, wird der Abg. Noeide, der sich als besonderer Hüter dieses Wortes zu fühlen scheint, aus der Oberbühne entnommen haben.

Ich habe das Vertrauen, daß sich die Mehrheit des Reichstags einer solchen Auffassung nicht anschließen, und daß sie mich drängen im Volke Verständnis finden wird.

Seit einem Monat toben die unerhörtesten Schläger an der Westfront. Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Das ganze Volk mit all seinem Sinnen und Denken bei seinen Söhnen drängen, die in beispielloser Fähigkeit und Tapferkeit kämpfen.

Angern... Friedensange... nicht. Zu... Bereitwillig... worden ist...

Ich werde mich davon auch nicht abbringen lassen durch die Behauptung des Herrn Abg. Noeide, daß ich mich im Banne der Sozialdemokratie befinde.

Ausland.

Eine Reporter-Depeche der Londoner 'Daily News' vom 11. April enthält die Nachricht, daß die großen Fleischausfuhrfirmen von Chicago eine Erklärung über die Nahrungsmittel...

Die Einladung des russischen Arbeiter- und Soldatenrats zu einer Friedenskonferenz nach Stockholm hat folgenden Wortlaut:

Die Kriegsziel-Debatte im Reichstag.

Berlin, 15. Mai. Am Bundesratspräsidenten die Staatssekretäre, Dr. Helfferich, Dr. Solf, Raetzel, Lisco und Kriegsminister v. Stein.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 10.20 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen zunächst kurze Anfragen.

Die Vorlage wird ohne Aussprache in allen drei Lesungen angenommen. -- Es folgen die Resolutionen betreffend die Kriegsziele.

In Begründung der konservativen Interpellation führt...

Abg. Dr. Noeide aus: Während draußen Ströme von Blut vergossen werden, hat die sozialdemokratische Partei einen Beschluß gefaßt, der die Volkskreise beunruhigt, da er einen Frieden ohne Annexionen und Kriegsschadigungen wünscht.

Noeide (fortfahrend): Der Abg. Scheidemann hat erklärt, er könne mit Bestimmtheit annehmen, daß der Reichstangler den Beschlüssen der Sozialdemokraten zustimme.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Abg. Dr. Scheidemann (Soz.): Nach der Rede des Abg. Noeide muß es für einen Reichstangler, der die Feinde der Zeit kennt, ein kleines sein, ihn und seine Freunde abzukübeln.

Rehoboth-Strasbourg: Die Einsetzung von Schlichtungsmissionen bei Festsetzung der Entlohnung ist auf den Widerstand der Arbeitgeber gestoßen. Der Begriff Leistungsfähigkeit kann nach Willkür gehandhabt werden. Die Schlichtungsausschüsse des Reichs sind nicht in der Lage, die Streitigkeiten zu entscheiden. Es besteht die Gefahr, dass die Schlichtungsausschüsse des Reichs nicht in der Lage sind, die Streitigkeiten zu entscheiden. Es besteht die Gefahr, dass die Schlichtungsausschüsse des Reichs nicht in der Lage sind, die Streitigkeiten zu entscheiden.

Am Schlusswort bemerkt Nagel: Die Arbeitersekretäre haben ein reiches Arbeitsgebiet gefunden. Die Regelung der provisorischen Zusatzrenten erfordert größte Beachtung. Die teils gedante Entscheidung gelangt zur einstimmigen Annahme.

Entscheidung.

Die Konferenz der badischen Gewerkschaftsartelle am 12. und 13. Mai 1917 in Offenburg nimmt zur Kriegsbeschädigten- und Kriegshinterbliebenenfürsorge folgendermaßen Stellung: Die Konferenz ist der Ansicht, daß als materiellen Schäden der Kriegsteilnehmer und ihrer Angehörigen von der Gesamtheit der Bevölkerung zu tragen sind.

Zur Durchführung dieses Grundgedankes stellt die Konferenz unter anderem folgende Forderungen auf:

A) Fürsorge-Organisationen.

1. Die bestehenden Fürsorge-Organisationen sind für das ganze Reich zu zentralisieren.

2. Die zur Durchführung aller Aufgaben erforderlichen Mittel sind reichsweit zu gewährleisten.

3. Die Gewerkschaften allerorts haben unter Berufung auf die Satzungen des Vereins „Badischer Heimadant“ Vertreter in die Ausschüsse der Kriegsbeschädigten und Kriegshinterbliebenenfürsorge zu entsenden. Insbesondere ist hierbei auf die Mitwirkung bei der Berufsberatung, der Arbeitsvermittlung und der sozialen Fürsorge Wert zu legen. Die Fürsorge ist auch auf die ohne Rentenverjüngung entlassenen Kriegsbefähigten auszuweiten.

A) Reichsweite Kriegsbeschädigten-Hinterbliebenenfürsorge.

1. Die Renten sind nur von sozialen Gesichtspunkten aus festzusetzen. Die Unterschiede zwischen Dienst- und Kriegsbefähigten im Mannschafts-Verordnungsgebiet und im Militärhinterbliebenengesetz müssen wegfallen. Die ganze Materie ist durch ein einheitliches Gesetz zu regeln.

2. Die Militär-Vollrente bezug. Teilrente muß auf Grundlage des Arbeitseinkommens des Verletzten festgesetzt werden. Als Arbeitseinkommen hat der jeweilige Jahresarbeitsverdienst eines gleichartigen Arbeiters zu gelten. Diese Grundlage der Rentenberechnung muß in längeren Intervallen nachgeprüft und event. neu festgelegt werden. In den ersten 2 Jahren darf die Rente nicht herabgesetzt werden.

3. Die Witwen- und Waisentrente, sowie das Kriegselterngeld sind nach dem Arbeitseinkommen unter Beachtung des Absatz 2 zu berechnen. Ein Höchstbetrag der Gehälter im Falle einer großen Kinderzahl soll nicht eintreten. Der Anspruch auf Kriegselterngeld ist in eine zwingende Gesetzesbestimmung umzuwandeln.

4. Streitigkeiten wegen der Militärrente und der Hinterbliebenengebühnisse werden von den Oberverwaltungsämtern und in 2. Instanz vom Reichsverwaltungsamt entschieden. Diese Spruchbehörden sind auch in den Fällen des § 36 des jetzigen Militärhinterbliebenengesetzes zuständig.

C) Gewerblich-fürsorgliche Forderungen.

1. Kriegsbeschädigte sind im allgemeinen unter gleichen Lohn- und Arbeitsbedingungen wie andere Arbeiter zu entlohnen. Auf keinen Fall darf der Bezug von Renten Anrechnung in irgend einer Form finden. Ist die Beschädigung eine solche, daß eine andere Festsetzung des Stundenlohnes sich rechtfertigt, so entscheidet, wenn durch die Betriebsinhaber keine Verbesserung zu erzielen ist, eine durch die Organisationen der Unternehmer und Arbeiter einzulegende Schlichtungskommission, soweit nicht durch Tarifverträge schon solche Einrichtungen vorhanden sind.

2. Zur Vermeidung weiterer Gesundheitsbeschädigungen sind in allen Betrieben ausreichende Schutzvorrichtungen zu treffen.

3. Das Bestreben der Gewerkschaften, den Interessen der Kriegsbeschädigten zu dienen, kann nur dann von Erfolg begleitet sein, wenn die Kriegsbeschädigten selbst in fester Fühlung mit den Gewerkschaften stehen. Die Konferenz hält es für absolut notwendig, daß die Kriegsbeschädigten aus dem Arbeiterstande sich ihren zuständigen Organisationen anschließen und in der Fürsorge soweit als möglich mitwirken. Die freien Gewerkschaften haben betrachten es andererseits als selbstverständliche Pflicht aller gewerkschaftlich organisierten Arbeiter, den Kriegsbeschädigten im Arbeitsverhältnis die weitgehendste Unterstützung zu gewähren und ihnen in treuer Kameradschaft jederzeit mit Rat und Tat zur Seite zu stehen.

(Schluß folgt.)

Aus der Stadt.

Karlsruhe, 16. Mai.

Frühzeitige Schuhreparaturen. Zu den Notwendigkeiten, die der Krieg geschaffen hat, gehört eine schonende Behandlung unseres Schuhwerks. Bei der Anspannung des Leders ist es jedem dringend zu empfehlen, Schuhe schon dann zur Ausbesserung zu geben, wenn nur kleine Schäden an ihnen vorhanden sind. Das Material für kleinere Ausbesserungen herbeizuschaffen ist verhältnismäßig leicht, während dies bei großen Reparaturen mit beträchtlichen Schwierigkeiten verbunden ist. Wer daher seine schadhafte gewordenen Schuhe frühzeitig zum Schuhmacher bringt, beugt dadurch dem vorzeitigen Abreißen vor und spart an Neuankäufen.

Das Baden im Rheinbafengebiet, im Rheinvorhafen, im Stiefanal und in der Alb ist verboten. Mit Rücksicht darauf, daß in den letzten Jahren mehrere Personen beim Baden an den genannten Orten ertrunken sind, wird auch jetzt wieder auf das Verbot eindringlich hingewiesen. Die Schuhmannschaft wird zu wiederholendermal zur Anzeige bringen.

Sängerbund „Vorwärts“. Wir machen an dieser Stelle nochmals auf den morgen stattfindenden Maiausflug Hedwigsquelle-Wolfartswever aufmerksam. In dem Inzerat der getriggen Ausgabe ist im Nachhinein ein Fehler enthalten, als es heißen muß: „Bei ungünstigem Wetter findet der Ausflug am kommenden Sonntag statt“.

Vortrag über Frischhaltung der Speisen. Heute nachmittags 4 Uhr findet im großen Saal der Techn. Hochschule der letzte Frischhaltungsvortrag am Tage statt. Auf vielseitiges Verlangen hat sich Frau Kautz auch bereit erklärt, auch noch an einem Abend einen solchen, und zwar am kommenden Montag ebendortselbst um 8 Uhr abzuhalten, für solche Hausfrauen, welche am Tage keine Zeit dazu haben. In Hand einer Ausstellung mit Kostproben zeigen die lehrreichen gestrichelten Vorträge, daß es auch einem einfachen Haushalt möglich ist, sich genügend Vorrat für den Winter zu verschaffen. Für unsere Kerben brauchen wir und unsere heimtücklichen Brüder Frucht und Waldfrüchte. Die Verfertigungsart muß man vorher lernen, nicht erst, wenn man sie verarbeitet. Es wird ferner gelehrt, wie man Früchte, die sonst nicht gelieren, zum Gelieren bringt, wie man frische Butter monatelang haltbar macht und Rühmbutter selbst herstellen kann. Siehe die Anzeigen. Eintritt frei, vorbehaltene Plätze bei Hammer u. Helling und am Saalzugang.

Die Goldene Hochzeit feierten am 7. d. Ms. der hier wohnhafte Apotheker a. D. W. S. n. l. i. c. früher in Gondelsheim und Walsch, Amt Sittlingen, und seine Ehefrau Luise geb. Dörfinger.

Konzert im Stadtpark. Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 17. Mai, nachmittags von 14-17 Uhr, finden bei schönem Wetter im Stadtpark patriotische Musikaufführungen der Feuerwehr- und Bürgerkapelle statt, für welche ihr Leiter, Herr Militär-Dermatitmeister a. D. S. diese ein ausgezeichnetes, reichhaltiges Programm zusammengestellt hat. Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus. Näheres im Anzeigenteil.

Gr. Hoftheater. Auf Wunsch des Herrn Kammerjägers Slegel schießt die Oper „Die Hugenotten“ am Mittwoch, 16. Mai, mit dem großen Duett des vierten Aktes. Die Vorstellung ist somit eine Viertelstunde früher beendet.

Schne Pferde. Gestern mittag scheuten in der Rheinstraße die Pferde eines Militärfuhrwerks und sprangen gegen einen von dem Stadlinnen kommenden Straßenbahnwagen. Die Deichsel des Fuhrwerks durchstieß die Vorderwand des Straßenbahnwagens und drang in das Wageninnere, ohne daß Fahrgäste verletzt wurden. Die beiden Pferde erlitten an Kopf und Beinen Verletzungen.

Bestenommen wurden: Die Ehefrau eines Tagelöhners, sowie ein Arbeiterin, beide aus Strasbourg, wegen Ladendiebstahls und eine vom Amtsgericht Heilbronn wegen Diebstahls gefundene Schürmullerin aus Ilgersheim.

Letzte Nachrichten.

Neue U-Bootserfolge im Atlantischen Ozean.

Karlsruhe, 16. Mai. (Amtl.) 5 Dampfer und 4 Segler mit 20.000 BRT. Unter den versenkten Schiffen befinden sich u. a. folgende: die englischen Dampfer „Comedian“ (4839 BRT.) und „Tbal“ (5434 BRT.), beide mit Getreide und Munition beladen. Die übrigen versenkten Schiffe führten u. a. folgende Ladungen: 1 Dampfer Holz und Maschinenteile, 2 Segler Kohlen und 2 Segler Holz.

Ein Anschlag auf Kerenski.

Karlsruhe, 16. Mai. Vom Pressebureau des russischen Justizministeriums wird „Svenska Dagbladet“ mitgeteilt, daß sich bei der feierlichen Umabermählung am Donnerstag ein Mann namens Musin in auffälliger Weise an Kerenski herandrängte, der nach seiner Verhaftung gefangen habe, er habe Kerenski ermorden wollen.

Betrunkene französische Soldaten.

Karlsruhe, 16. Mai. Gefangene der französischen Kolonialdivision aus den Kämpfen vom 8. und 9. Mai im Cernobogen waren derart betrunken, daß sie erst am 10. Mai vernommen werden konnten.

Russische Emigranten auf der Heimreise.

Karlsruhe, 16. Mai. „Nationaltidende“ meldet aus Malmö: Gestern trafen hier 263 russische Sozialisten ein, die sich auf der Reise aus der Schweiz nach Rußland befinden. Sie gehören verschiedenen sozialistischen Richtungen an, jedoch sind alle einig darin, bei ihrer Rückkehr für den Frieden wirken zu wollen. Die russische Sozialistin Vera Figner hat die Heimreise ermöglicht und auch die erforderlichen Gelder dafür beschafft. In einigen Tagen reisen weitere 200 russische Sozialisten nach Rußland ab.

Der Verkehrsarbeiterstreik in London.

Karlsruhe, 16. Mai. Wie das „Allgemeine Handelsblatt“ aus London meldet, droht sich der Streik der Angestellten der Londoner Omnibusgesellschaft auch auf die Straßenbahnen und Untergrundbahnen auszudehnen. Die Regierung hat eine Warnung veröffentlicht, daß die Stilllegung von Verkehrsmitteln, die von Munitionsarbeitern benutzt werden, die Streikenden mit dem Reichsverteidigungsgesetz in Konflikt bringen würde.

England lebt von der Hand in den Mund.

Karlsruhe, 15. Mai. „Daily Chronicle“ schreibt: Die Lebensmittelrationierung in Deutschland war ein einfaches Verfahren verglichen mit der Möglichkeit in England. Die Deutschen konnten ihre Vorräte der nahen Zukunft ziemlich genau abschätzen. Nicht so in England. Lord Deonport lebt von der Hand in den Mund und muß alle seine Maßnahmen anpassen, die einem fortwährenden Wechsel unterworfen sind. Er kann nicht mit irgendwelcher Genauigkeit Schätzungen vornehmen, da die Gefahren des U-Bootkrieges jede Schätzung zunichte machen und doch erwartet das Publikum, daß der Lebensmittelminister Vorräte für die Zukunft trifft. Das ist eben nicht möglich. Der einzige richtige Weg ist die Aufstellung von Vorräten. Es ist jedoch für die ausreichende Anammlung von Weizen, Zucker und andere Waren keinerlei Vorräte getroffen worden und jetzt machen die unermesslichen Schwankungen der Einfuhr das unmöglich.

Massenpeisung in London.

Karlsruhe, 15. Mai. „Daily Mail“ vom 11. Mai meldet, daß gewisse Londoner Distriktsausschüsse die Weisung erhalten haben, geeignete Maßnahmen für Massenpeisungen vorzubereiten. Die Weisung befiehlt, der Fall eintreten, daß Maßnahmen auf kurzfristige Benachrichtigung hin getroffen werden müßten und empfiehlt die Aufstellung von Listen in Wirtschaften und Speisehäusern über die Zahl der von ihnen zu versorgenden Personen, ferner über die Zahl der in den Säulen zu speisenden Kinder und Einzelheiten über Fabrikations.

Verantwortlich für Politik, Kriegsnotrichten und Letzte Post: Wilhelm Koll; für den übrigen Inhalt: Hermann Kadel; für die Inzerate: Gustav Krüger, alle in Karlsruhe, Luisenstraße 24

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Arb.-Radfahrerbund „Solidarität“.) Donnerstag (Himmelfahrtstag), 17. d. M., Maiausflug u. Langenberg. Abf. Hauptbahnhof 8.17 bis Wörth a. Rh. Mundorrat mitnehmen. 1558

Fagelsb. (Sozialdemokratischer Verein.) Sonntag, 20. Mai, nachmittags 5 Uhr, findet im Gasthaus zum „Sich“ eine Mitgliederversammlung statt, wozu die Fraktionsmitglieder des Bürgerausschusses höflich eingeladen sind. 1564 Der Vorstand.

abgegeben. Karlsruhe, den 14. Mai 1917. 1668

Städtisches Nahrungsmittelamt.

Badischer Frauenverein.

Unentgeltliche ärztliche Mütterberatungsfunde für Säuglinge in Mühlburg (altes Rathaus). Die Beratungsfunden finden von jetzt ab um 1/4 Uhr statt um 5 Uhr statt. 1538

Abteilung VI des Bad. Frauenvereins.

Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Zohesfälle. Sophie Beh, 72 J. alt, Ehefrau des Privat-Theodor Beh. Eduard Gantert, Tagelöhner, 78 J. alt. Jakob Gauß, Maurer, 48 J. alt. Oskar, 12 J. alt. B. Johann Sent, Deizer. Karl, 1 J. 1 Mon. 15 Tage alt. B. Karl Feierabend, Bäckermeister. Christine Gang, 53 J. alt, Ehefrau des Schneiders Bernhard Gang. Dorothea Koch, 27 J. alt, Ehefrau des Reisenden Johannes Koch. Lina Stud, 24 J. alt, Ehefrau des Postassistenten Richard Stud. Johann Dähler, Landwirt, Witwer, 86 J. alt. Mathilde, 12 J. alt, B. Josef Brenner, Lokomotivführer. Mathie Dantes, 60 J. alt, Ehefrau des Heizers Josef Dantes. Martha, 15 J. alt, B. Friedrich Bräule, Oberbuchhalter und Kassier.

Bekanntmachung.

über Beschlagnahme von Aluminiumgegenständen.

Gemäß der vom stellb. Generalkommando des XIV. A. S. bekanntgegebenen Nachtragsverordnung sind sämtliche Beschlagnahmten Gegenstände, die bisher nicht gemeldet sein sollten, unverzüglich zu melden. Wer seiner Meldepflicht bis einschl. 20. Mai nicht nachgekommen ist, hat Bestrafung mit einer der für Unterlassen der Meldung angedrohten hohen Strafen zu gewärtigen.

Meldevordrucke sind auf den Polizeiwachen erhältlich und beliebt auch wieder abzugeben. 1666

Karlsruhe, den 15. Mai 1917.

Das Bürgermeisteramt.

Aushilfskellnerinnen und Spülfrauen

zu jedem Sonn- und Feiertag gesucht.

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe. 1565

Brüngerstraße 100, 3. St.

Bekanntmachung.

Die Verpflanzung brachliegender Grundstücke und die Festsetzung von Nachtreifen für Kleingärten.

In Anbetracht der vorgezeichneten Jahreszeit muß die Bearbeitung etwa jetzt noch brachliegender Grundstücke sofort in Angriff genommen werden.

Da es uns an Personal zur Nachschau fehlt, fordern wir hiermit nochmals Jedermann auf, uns sofort schriftlich oder mündlich Anzeige über solche zur Anpflanzung geeignete Grundstücke und deren Eigentümer zu machen, die nicht landwirtschaftlich oder gärtnerisch benutzt werden.

Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß nach der Verordnung des Bundesrats vom 4. April 1916 und der Verordnung des Großherzoglichen Ministeriums es Innern vom 11. April 1916 Grundstücke in Gemeinden von mehr als 10.000 Einwohnern zum Zwecke gärtnerischer Nutzung nicht zu höheren als den vom Bürgermeisterrat festgesetzten Preisen verpachtet werden dürfen.

Diese Verordnungen finden auf alle nach dem 4. August 1914 geschlossenen Pachtverträge Anwendung. Streitigkeiten zwischen Pächter und Verpächter werden unter Ausschluß des Rechtswegs durch das Bürgermeisterrat entschieden.

Karlsruhe, den 9. Mai 1917. 1531

Das Bürgermeisteramt.

Frauen und Mädchen

die Erfahrung in landwirtschaftlichen Arbeiten haben, werden zum sofortigen Eintritt nach auswärts gesucht. 1488

Städt. Arbeitsamt Karlsruhe

Brüngerstraße 100, 3. St. Fernsprecher 949.

Dankfagung.

Allen die unserem lieben Vater und Großvater bei seinem Heimgang die letzte Ehre erwiesen haben, besonders wir auf diesem Wege unsern besten Dank aus. Besonderen Dank dem Herrn Stadtpfarrer Hesselbacher für seine trostreichen Worte, sowie dem Vorstand des hiesigen Verkehrsvereins für die Kranzniederlegung.

Karlsruhe, den 15. Mai 1917. 1555
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

H. Heidenreich.

Stadtgarten Karlsruhe.

Bei schönem Wetter
Himmelfahrtstag, Donnerstag, den 17. Mai 1917,
nachm. von 4-7 Uhr

Volkstüml. Musikaufführungen

ausgeführt von der 1559

Feuerwehr- und Bürgerkapelle

Musikleiter: Herr Militär-Obermusikmeister a. D. H. Liese.

Eintritt:

Inhaber von Stadtgarten-Nahrestarten und von Kartenheften sowie Soldaten vom Feldwebel abwärts 80 „
Sonstige Personen 60 „
Kinder: unter 10 Jahren die Hälfte.

Programm 10 Pfennig.

Die Eintrittskarten berechtigen nur zum einmaligen Eintritt.
Bei ungünstiger Witterung fällt das Konzert aus.

Karlsruher Lokalbahnen.



Ausflugsverkehr.

Himmelfahrtstag, Pfingsten und Sonntags.

Von Karlsruhe nach Stutensee—Spöck.

Grenzstraße	ab 5.24	7.46	1.38	2.44	6.00	8.20
Karlstraße	6.00	7.53	1.45	2.51	6.07	8.27
Winterdenkmal	6.04	7.57	1.48	2.55	6.11	8.31
Karlsruher Hof	6.11	8.03	1.55	3.04	6.18	8.38
Durlacher Tor	6.13	8.07	1.57	3.06	6.20	8.40
Rondell (Karlstr.)	6.16	8.10	1.59	3.09	6.23	8.43

Von Spöck—Stutensee nach Karlsruhe.

Spöck	ab 5.11	7.05	10.03	12.58	3.08	5.15	7.22
Stutensee	5.21	7.20	10.16	1.11	3.21	5.33	8.21

Für die Strecke Karlsruhe, Grenzstraße—Stutensee und umgekehrt werden im Tage, sowie am Fahrartenwechsel in Karlsruhe Lokalbahn, Kapellenstraße 9, und im Fortshaus Stutensee Fahrkarten zum ermäßigten Preise herausgegeben. Der Fahrpreis für die einfache Fahrt Karlsruhe—Stutensee oder umgekehrt beträgt für Erwachsene 80 Pfg. für Kinder unter 10 Jahren 15 Pfg.

Von Karlsruhe nach Durmersheim (Wiesenheim).

Lokalbahn	ab 6.10	8.04	12.10	3.05	5.44	7.12	8.20
Winterdenkmal	6.15	8.09	12.15	3.10	5.49	7.17	8.25
Karlstraße	6.19	8.13	12.19	3.14	5.53	7.21	8.29
Grenzstraße	6.25	8.19	12.26	3.21	6.02	7.30	8.38
Kühler Krug	6.31	8.25	12.33	3.28	6.09	7.37	8.45

Von Durmersheim (Wiesenheim) nach Karlsruhe.

Durmersheim	ab 5.02	7.05	9.15	11.06	2.00	5.13	7.23
Wiesenheim	5.02	7.07	9.17	11.08	2.02	5.15	7.25

Größere Vereine wollen sich wegen Stellung von Sonderzügen bezw. Fahrpreisermäßigung für Gesellschaftsfahrten an die Lokalbahnverwaltung, Karlsruhe, Kapellenstraße 9, Fernsprecher 5333, wenden.

Karlsruhe, den 14. Mai 1917.

Städtisches Bahnamt Karlsruhe i. B.

Albtalbahn.



An den Tagen Christi Himmelfahrt und den zwei Pfingstfeiertagen verkehren auf der Albtalbahn folgende Züge zwischen Karlsruhe und Herrnsalb:

1. Nach Herrnsalb:

Karlsruhe	ab 6 Uhr 31 Minuten
"	8 " 53 "
"	9 " 48 "
"	1 " 26 "
"	1 " 55 "
"	8 " 22 "
"	8 " 27 "

2. Von Herrnsalb:

Herrnsalb	ab 4 Uhr 22 Minuten
"	7 " 52 "
"	12 " 24 "
"	6 " 31 "
"	7 " 25 "
"	8 " 24 "

Die Direktion.

Bekanntmachung.

Die Zwischenscheine für die 5% Schuldverschreibungen und 4 1/2% Schatzanweisungen der V. Kriegsanleihe können vom

21. Mai d. Js. ab

an die endgültigen Stücke mit Zinscheinen umgetauscht werden. Der Austausch findet bei der „Austauschstelle für die Kriegsanleihen“, Berlin W 8 Behrenstraße 22, statt. Außerdem übernehmen sämtliche Reichsbankanstalten mit Kassen-einrichtung bis zum 15. November 1917 die kostenfreie Vermittlung des Austausches. Nach diesem Zeitpunkt können die Zwischenscheine nur noch unmittelbar bei der „Austauschstelle für die Kriegsanleihen“ in Berlin umgetauscht werden.

Die Zwischenscheine sind mit Verzeichnissen, in die sie nach den Beträgen und innerhalb dieser nach der Nummernfolge geordnet einzutragen sind, während der Vormittagsdienststunden bei den genannten Stellen einzureichen. Für die 5% Reichsanleihe und für die 4 1/2% Reichsschatzanweisungen sind besondere Nummernverzeichnisse auszufertigen; Formulare hierzu sind bei allen Reichsbankanstalten erhältlich.

Briefen und Kassen haben die von ihnen eingereichten Zwischenscheine rechts oberhalb der Stücknummer mit ihrem Firmenstempel zu versehen.

Von den Zwischenscheinen für die I., III. und IV. Kriegsanleihe ist eine größere Anzahl noch immer nicht in die endgültigen Stücke mit den bereits seit 1. April 1915, 1. Oktober 1916 und 2. Januar d. Js. fällig gewordenen Zinscheinen umgetauscht worden. Die Inhaber werden aufgefordert, diese Zwischenscheine in ihrem eigenen Interesse möglichst bald bei der „Austauschstelle für Kriegsanleihen“, Berlin W 8 Behrenstraße 22, zum Austausch einzureichen.

Berlin, im Mai 1917.

Reichsbank-Direktorium.

Savenstein. b. Grimm. 1556



Ein weiterer Film aus d. Siegerklasse

Terje Vigen

aus der gleichnamigen Ballade von 1560

Henrik Jbsen

Schauspiel in 4 Akten.

Ein geschichtlicher Beweis der gewohnheitsmäßigen

Aushungerungs-Politik Englands

gegen Dänemark u. Norwegen 1809—1814.

Du segelst stolz im Gefühl Deiner Macht,
Ich fuhr mein geringes Boot,
Tödmüde schleppt ich die kostbare Fracht,
Du hattest des Hungers der Meinen nicht acht
Und höhntest mich noch in der Not.

Palast-Theater Herrenstr. 11.

Gesucht.

Arbeiterinnen

werden fortwährend angenommen in der 1486

Lumpen-Sortieranstalt

S. Rachmann

Durlach, Pfingststraße 28.

Sieben erschienen:

Frieden, Brot und gleiches Recht

Neben des Abg. Ph. Scheide-mann in der Sitzung des Reichstags vom 27. Februar 1917.
Preis 10 Pfg. (Porto 3 Pfg.).

Sozialdemokratie und Kriegsteuern.

Neben des Abg. W. Keil in der Sitzung des Reichstags vom 1. März 1917.
Preis 10 Pfg. (Porto 3 Pfg.).

Buchhandlung Volksfreund

Kaiserstr. 24, Telefon 129.

Seizer

zu halbigem Eintritt gesucht.

Südd. Fournierfabrik

Werderstr. 9. 3155

Schlachtperde

und sonstige Tiere, die zur menschlichen Nahrung nicht verwendbar sind, werden stets angekauft von der

Städt. Gartendirektion

Karlsruhe.

Nähmaschine.

Der eine Nähmaschine, bester Qualität (neu), bei monatl. oder 14täg. gültig Zahlung laufen will, sende seine Adresse 1539

Zirkel 13, 2. Stod.

Polstermöbel

aller Art und Betten kauft an

Polsterer Köhler, Schützenstr. 25.

Damentaschen

M. 2.75 an. 1480

Daniels Konfektionshaus

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Chaiselongue

neu, von 65 M. an.

R. Köhler, Schützenstr. 25. 1472



Residenz-Theater
Karlsruhe
Waldstr.

Täglich ununterbrochen Vorstellungen von 3 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

Mittwoch, den 16. Mai

Freitag, den 18. Mai

Erstaufführung!

Leo Penkert
Melitta Petri
Herbert Paulmüller
in dem dreiaktigen Lustspiel

15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Haft.

Unsere Marine im grossen Weltkrieg

13. Teil

Aktuell.

Auf vielseitiges Verlangen!

Homunculus

I. Teil
Geburt und erstes Abenteuer des Homunculus.
Olaf Föbss
in der Titelrolle.

Ab kommenden Sonntag

Henny Porten

in dem Schauspiel

Christa Hartungen

4 Akte.

1561

Daniels Konfektionshaus Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Fadentleider M. 56.75 an

Kleiderstücke M. 14.75 an

Schwarze Jacken 19.75 an

Frühjahrsmäntel 19.75 an

Wasserdichte Regenmäntel M. 39.75 an

Unterrocke M. 7.25 an

Lobennmäntel u. Pelzerinnen für Damen und Herren

Weisse Blusen M. 1.45 an

Schwarze " M. 3.90 an

Farbige " M. 2.25 an

Füll- und kunstseidene Blusen in großer Auswahl

Aus Seide:

Fadentleider M. 120.— an

Mäntel " 62.00 an

Jacken " 38.75 an

Kleiderstücke " 46.75 an

Blusen " 11.75 an

Unterrocke " 14.75 an

Keine Ladenbesen.

Wer verkauft gegen netto Kasse Schienenstiele bis zu 4500 m auch in klein. Mengen, feiner Stahlwinden

Kippwagen

von 1/2 bis 1 cbm Inhalt

u. 2 Lokomotiven dazu.

Angebote erbitten

Gebüder Eislergrün

Strasbourg i. El.

Grasverfeigerung!

Am nächsten Montag, den 21. Mai 1917, wird das Heugras der Stichkanal- und Gafenerungsdämme öffentlich verfeigert.

Zusammenkunft: Morgens 8 Uhr am Gafeneingang (alte Brücke).

Städt. Gasamt Karlsruhe

Zirkel 13, 2. Et.

Klappportwagen

gut erhalten, billig zu verkaufen

Zirkel 13, 2. Et.